

Autor: Thomas Kliemann
Seite: 13
Ressort: Bonn
Rubrik: Ahr

Ausgabe: Rhein-Ahr-Zeitung
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 86.947 (gedruckt) 78.633 (verkauft)
80.099 (verbreitet)
Reichweite: 0,21 (in Mio.)

Die Entdeckung der Langsamkeit

133 Jahre Erfahrung treffen zusammen, wenn Jasper van't Hof mit seinen Musikern spielt

Alles außer sportlich: Heute lauscht Feuilleton-Redakteur Thomas Kliemann der neuen CD des Jazzpianisten Jasper van't Hof, "Oeuvre".

Wer wäre nicht gerne Mäuschen gewesen, als sich der Pianist Jasper van't Hof, der Saxofonist Harry Sokal, der Schlagzeuger Fredy Studer und Stefan Neldner am Bass im Kölner Maarweg-studio 2 trafen. 133 Jahre Lebenserfahrung, Jahrzehnte Musizierens in verschiedensten Formationen, ein langes Leben für den Jazz kamen hier zusammen. Allein van't Hof hat in seiner langen Karriere 70 Alben aufgenommen. Von eingefah-

rener Routine keine Spur: Unglaublich frisch, inspiriert, verspielt wirkt, was Jasper van't Hof und seine Musiker in Köln einspielten. Komplizierte Rhythmen in "Likewise", ein Feuerwerk wilder Improvisationen in "The Apollonians", Balladen-Schmelz bei "Dulcinea", und bei "Yes But" scheint die Zeit stehenzubleiben.

Überflüssig zu sagen, dass in "Jasper van't Hof - Oeuvre", wie die bei "Queerious music" erschienene CD heißt, die Vier spielen, als hätten sie schon immer gemeinsam musiziert (was nicht stimmt). So subtil reagieren sie aufein-

ander, so kompakt und kristallin hört sich an, was sie zusammen spielen.

Sie können auch anders: Jeder ist ein versierter Solist, bricht aus, wenn er kann und darf. Gerade die Improvisations-"Duelle", die sich der begnadete Saxofonist Sokal und der Zauberer am Piano, van't Hof, liefern, sind atemberaubend. Was Studer am Schlagzeug und Neldner am Bass leisten, lohnt unbedingt das Hinhören. Eine schöne CD, die durch leise, langsame Töne besticht. Mein Favorit: "Nebula".